



Silke Reishauer und Thorsten Seiffart sind die Dauertänzer des Wochenendes mit einer Bilanz von mehr als 20 Stunden.

Foto: t&w

Wenn der Lüneburger Wasserturm bebt

VON STEFAN BOHLMANN

Der Tanzmarathon der Lebenshilfe begeisterte und half, Barrieren abzubauen

Lüneburg. Silke Reishauer und Thorsten Seiffart sind die Dauertänzer des Wochenendes. Beim Tanzmarathon der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg im Lüneburger Wasserturm haben beide kurz vor Toresschluss am Sonntag längst die 20-Stunden-Marke geknackt.

Silke Reishauer hat 26 Stempel gesammelt, Thorsten Seiffart 22 – für jede Stunde Tanzen gab es einen Abdruck ins Stempelheft. „Das macht so viel Spaß, das sollte es öfter geben“, sagt Silke Reishauer.

Die Lebenshilfe hatte anlässlich des 50-jährigen Bestehens der gemeinnützigen GmbH einen Tanzmarathon organisiert, der 50 Stunden lang lief. Auch nachts ging die Party weiter. Von Freitag, 14 Uhr, bis Sonntag, 15 Uhr, gab es Programm für große und kleine Besucherinnen und Besucher mit DJs, Livemusik und Tanzkursen.

„Der Wasserturm hat gebebt, die Menge auf der Tanzfläche gekocht“, fasst Mitorganisatorin Katja Zobel das Wochenende zusammen. Bis zu 2000 Leute hätten mit der Lebenshilfe gefeiert, schätzt sie. „Wir sind überwältigt. Das ist besser als wir es erwartet hatten.“

Der Andrang am Sonnabend sei so groß gewesen, dass es ab 22.30 Uhr einen Einlassstopp habe geben müssen – bis 2 Uhr nachts. „Der Raum mit der Tanzfläche war völlig überfüllt – neue Gäste konnten nur dann

hereinkommen, wenn andere gegangen waren“, erzählt Zobel. Und sie betont die gute Nachbarschaft mit dem Jekyll & Hide. Die Kneipe habe am Freitagabend mit Getränken ausgeholfen. „Bei uns war alles leer getrunken.“

Friederike Westphal, Geschäftsführerin des Trägervereins Wasserturm Lüneburg, berichtet, dass die Illumination des Bauwerks bis zum Bahnhof gestrahlt habe. „Die Leute sind von dort zum Feiern hergekommen“, sagt sie.

Licht- und Laserdesigner Mirko Schinkel hatte den Wasserturm in bunten Farben erstrahlen lassen – unter anderem mit dem Logo der Lebenshilfe und dem Schriftzug „Tanzmarathon“. „Das hat Wirkung gezeigt“, freut sich Westphal. „Das war eine tolle Party für Lüneburg und den Wasserturm.“

So sieht es auch Katja Zobel. „Wir wollten mit dem Tanzmarathon zeigen, dass die Lebenshilfe ein Teil der Stadtgesellschaft ist. Das kam bei den Leuten sehr gut an“, lautet ihr zufriedenes Fazit. Barrieren und Berührungängste zu Menschen mit Behinderung sollten über die Musik abgebaut werden. „Das ist gelungen“, sagt sie.

Die Mitorganisatorin denkt über eine mögliche Neuauflage nach. „Eigentlich ruft der Erfolg nach einer Wiederholung“, meint sie. Das würde nicht nur die fleißigen Dauertänzer Silke Reishauer und Thorsten Seiffart freuen, die seit Freitag nicht zu bremsen waren.

Doch nun gönnt Friederike Westphal dem Wasserturm eine Verschnaufpause – und nicht nur ihm. „Es war ein phantastisches Erlebnis – auch, weil die logistische Herausforderung der 50-stündigen Öffnungszeit so reibungslos und professionell über die Bühne gegangen ist.“ Jetzt müssten aber alle mal durchatmen und sich ausschlafen.